





8—Vorwort	82—Garten 14
12—Garten 1	Wo geht's hier nach Florenz?
Internationale Landidylle	
18—Garten 2	90—Garten 15
Kaffeemühle am Wasser	Ferien vor der Haustür
24—Garten 3	96—Garten 16
Bunte Blütenfülle	Wohnen im Vorgarten
32—Garten 4	104—Garten 17
Streben nach Perfektion	Endlich der eigene Garten
38—Garten 5	110—Garten 18
Zukunft und Vergangenheit	Konzentrierter Gartengenuss
42—Garten 6	116—Garten 19
Wohnliche Einheit	Drei Gärten am Hang
46—Garten 7	
Alles andere als normal	
50—Garten 8	
Feinschliff für einen Garten	
56—Garten 9	
Weg mit dem Waschbeton	
60—Garten 10	
Stilvoll erwachsen geworden	
66—Garten 11	
Als wär's schon immer so gewesen	
72—Garten 12	
Einfach ein schöner Badegarten	
76—Garten 13	
Design trifft Natur	



Inhalt

122 — Garten 20

Großes Gartenkino auf kleinstem Raum



126 — Garten 21

Renaissance trifft Moderne

130 — Garten 22

Die Schönheit des Schlichten

134 — Garten 23

Kleiner Urlaub zwischendurch



140 — Garten 24

Haus am See

146 — Garten 25

Besser spät als nie

150 — Garten 26

Gestatten, Biotop

154 — Garten 27

Gartenglück auf allen Ebenen

160 — Garten 28

Kleine Zeitreise

164 — Garten 29

Ungestört genießen

170 — Garten 30

Von null auf hundert in einem Jahr

176 — Garten 31

Gut beschirmt inmitten der Natur

182 — Garten 32

Wohnliches Atrium

188 — Garten 33

Endlich angekommen

194 — Garten 34

Steilwandgärtner

198 — Garten 35

Eine runde Sache

204 — Garten 36

Wachgeküsst



210 — Garten 37

Neu und nachhaltig

218 — Garten 38

Die Essenz des Gartengenusses

222 — Garten 39

Traum vom ewigen Urlaub im Süden

228 — Garten 40

Garten mit Aussicht

235 — Impressum

236 — Informationen zu Planung, Ausführung und Bildquellen

237 — Kompetente Ansprechpartner für Ihren Traumgarten



Anura Heinsch
Vorstand Gärtner von Eden

Gärten sind etwas Wunderbares.

Es gibt Millionen glücklicher Gartenbesitzer, die ihr eigenes Fleckchen Grün lieben, es hegen und pflegen und am liebsten jede freie Minute dort verbringen. So sollte es sein, denn Gärten tun Menschen gut, das ist erwiesen: Sie erden, entschleunigen, geben Kraft und Gelassenheit. Es gibt allerdings eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Gärten diese Funktion des absoluten Wohlfühlortes auch übernehmen können: Sie müssen zu ihren Besitzern passen. Und das zu erreichen, ist gar nicht so einfach, wie es sich vielleicht anhört. Der passende Garten entsteht nämlich nicht einfach dadurch, dass man seine Lieblingspflanzen auf seinem Grundstück versammelt und ihnen beim Wachsen zuschaut.

Der individuell passende Garten braucht so viel mehr als das – auch vieles, dessen sich Gartenbesitzer oft lange selbst nicht bewusst sind. Natürlich gibt es solche, die sich einfach daran freuen, auf ihrem Grund und Boden das Leben unter freiem Himmel zu genießen und ansonsten der Natur ihren Lauf lassen. Aber manche Gartenbesitzer wollen einfach nicht so recht warm werden mit dem Areal, das sich da vor ihren Terrassentüren erstreckt. Trotz diverser Versuche, sich ihrem Garten anzu-

nähern, fremdeln sie regelrecht und betreten ihren Garten irgendwann kaum noch, weil sich dort dieses Garten-Wohlfühlgefühl partout nicht einstellen will. Einige haken den Garten dann für sich ab. Anderen aber lässt das keine Ruhe, sie wollen sich ihren Garten erobern, ihn verstehen und sich zu eigen machen, merken aber, dass sie das allein nicht schaffen. Und von eben diesen Gartenbesitzern handelt dieses Buch – und von denjenigen, die sie dabei unterstützt haben, das Grundstück rund um ihr Haus zu ihrem eigenen, ganz persönlichen und individuellen Wohlfühlgarten zu machen: professionelle Garten- und Landschaftsbauer.

Vierzig Projekte sind hier versammelt, die in einer Gegenüberstellung von Vorher- und Nachher-Bildern zeigen, was professionelle Planung und Umsetzung aus Gärten machen kann:

Traumgärten von klein bis groß, von verspielt bis design-orientiert, von ländlich bis urban.

Eben immer ganz individuell zugeschnitten auf die ureigenen Wünsche und Bedürfnisse ihrer jeweiligen Besitzer.

Die Projekte dieses Bandes wurden allesamt von Mitgliedsbetrieben der Gärtner von Eden realisiert. Zu dieser Genossenschaft von Gartengestaltern gehören gut fünfzig der besten Garten- und Landschaftsbaubetriebe in Deutschland und der Schweiz. Sie alle haben sich spezialisiert auf die individuelle Planung, Anlage und Pflege einzigartiger privater Gärten, und sie alle haben sich hohen Qualitätsstandards verpflichtet, wenn es um die Pflanzenverwendung, die planerische Kreativität und die Qualität der handwerklichen Umsetzung geht. Das sieht man den hier gezeigten Projekten auf jeder Seite an.

Wer mit einem Gärtner von Eden spricht, merkt schnell: Einen Garten zu planen und anlegen, bedeutet viel mehr, als nur Pflanzen in die Erde zu bringen. Lange vor dem ersten Spatenstich geht es zunächst einmal darum,

Vorwort

die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen kennenzulernen, die den Garten später nutzen möchten – und zwar aller. Kindliche Bedürfnisse sollten hier genauso befriedigt werden wie die Vorstellungen der Erwachsenen. Ein guter Gartengestalter muss die Gartenbesitzer zunächst einmal kennenlernen, ihren Wohn- und Lebensstil, ihre bevorzugten Farben und Materialien, aber ganz praktisch auch das Zeitkontingent, das sie bereit sind, in die Pflege ihres Gartens zu investieren. Deshalb sollten solche Kennenlerngespräche auch unbedingt bei den Gartenbesitzern zu Hause stattfinden. Denn nur hier kann sich der Gartengestalter ein Bild davon machen, wie die Gartenbesitzer leben.

Natürlich muss er auch das Grundstück kennenlernen, das es zu gestalten gilt: Größe, Ausrichtung, Topografie, Lichteinfall, Mikroklima: All das sind Faktoren, die später bei der Entwicklung einer Planung zu berücksichtigen sind. Und dann ist da noch das Haus, zu dem der Garten gehört: Seine Größe und Architektur, aber auch das bauliche Umfeld müssen in die Überlegungen einbezogen werden. Denn das Ziel einer professionellen Gartengestaltung ist, ein harmonisches Ganzes aus Haus und Garten entstehen zu lassen, das sich in seine Umgebung gut einfügt.

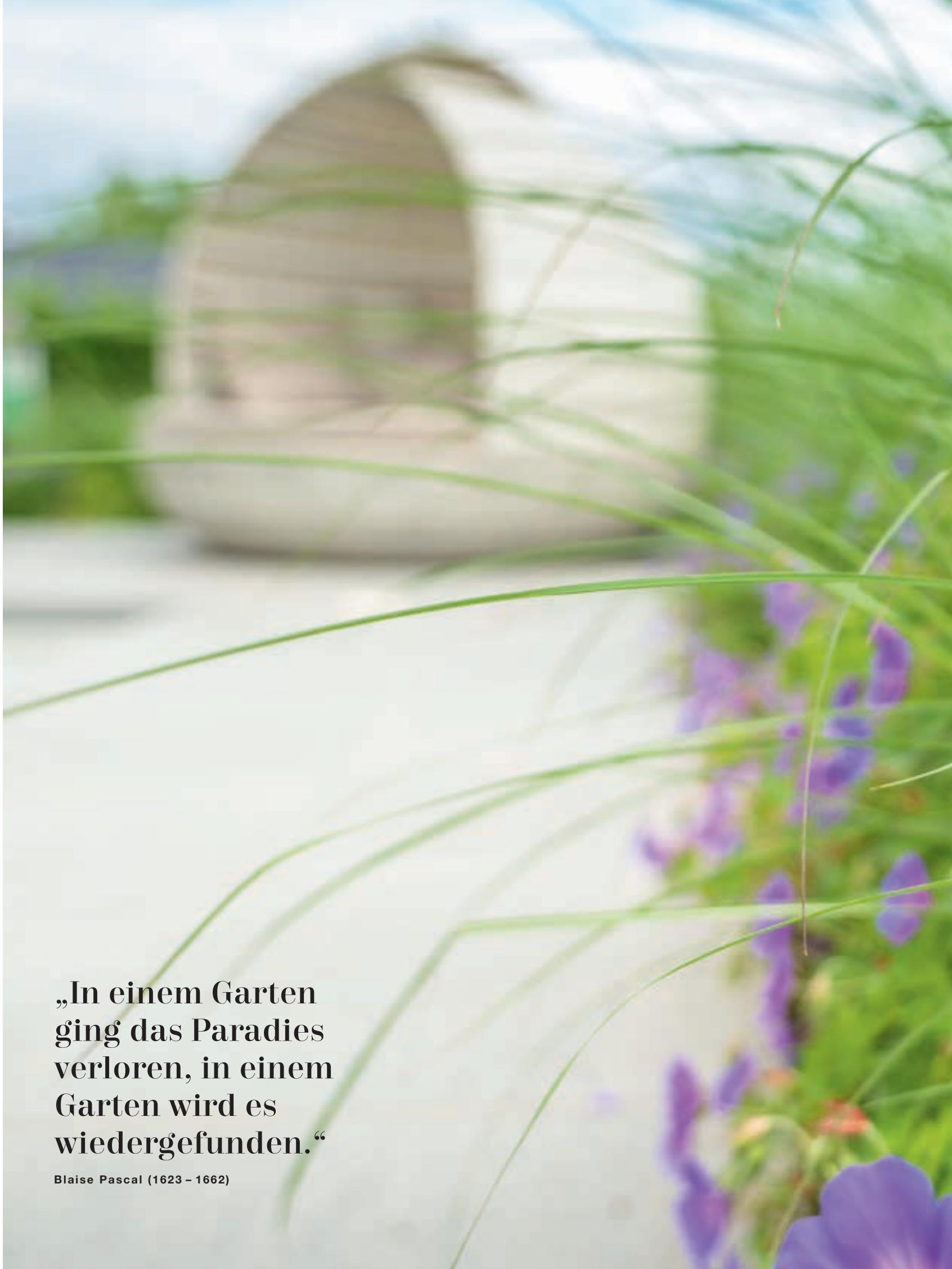
So wie später jeder Garten, den die Gärtner von Eden bauen, ein Unikat ist, verläuft auch kein Erstgespräch wie das andere. Manche Gartenbesitzer sprühen nur so vor Ideen, haben über Jahre Zeitschriftenartikel und Bilder aus dem Internet gesammelt von Gartensituationen, die ihnen gefallen. Andere stehen der Flut an Möglichkeiten eher hilflos gegenüber. Ihre Rolle sehen die Gärtner von Eden in dieser frühen Phase im Zuhören und Filtern, im Beraten und Inspirieren. Sie machen zuweilen auf widersprüchliche Wünsche aufmerksam, auf ein Zuviel und darauf, dass der Garten allen Familienmitgliedern nicht nur heute, sondern auch noch in zehn, zwanzig oder gar dreißig Jahren gerecht werden soll.

Deshalb skizziert das Buch auch den Entstehungsprozess der Gärten: Was war bereits vorhanden, welche Vorstellungen hatten die Gartenbesitzer, welche Lösungen der Gartengestalter, was waren die Herausforderungen? So wird es leichter, jeden Garten zu verstehen und nicht nur eine Zusammenstellung wunder-

voller Gartenbilder zu betrachten, sondern zu erfassen, wie und warum der Garten so wurde, wie er sich heute präsentiert.

Natürlich lässt sich das Buch auch einfach als opulenter Bildband durchblättern, vielleicht auf der Suche nach Inspiration, vielleicht einfach aus der Freude an schönen Gärten heraus. Außerdem soll das Buch dazu dienen, Hemmschwellen abzubauen, sich auf professionelle Gartengestaltung einzulassen. Denn diese ist in den Augen vieler immer noch ein überflüssiger Luxus, schließlich ist das Gärtnern für sie ein schönes Hobby. Doch wie die Anzüge des professionellen Schneiders in aller Regel besser sitzen als die selbstgenähten und die Torten des Konditors die der Hobbybäckerin an Raffinesse und Vielfalt übertreffen, so leistet auch der professionelle Gartengestalter weit mehr, als es die meisten Hobbygärtner können: Bodenverbesserung, Geländemodellierung, Pflanzplanung, Bewässerung, Hochbauarbeiten, Lichtplanung, Pflastern, Mauern, Holzarbeiten, Sichtschutz, Sonnenschutz, Sauna- und Poolbau – das und mehr sind Aufgaben, die bei der Gestaltung eines Gartens anstehen können. Sie sollten unbedingt von Profihand ausgeführt werden, damit die Gartenbesitzer möglichst lange Freude an ihrem grünen Paradies haben. Profunde Pflanzenkenntnis, die für jeden Standort und für jede ästhetische Vorstellung die passenden Kombinationen findet, ist dabei ebenso gefragt wie sicheres Stilempfinden, umfassende Materialkenntnis, technisches Verständnis und Sinn für Proportionen.

Doch nur mit der Fähigkeit, den Menschen möglichst nahezukommen, kann daraus das werden, was sich so viele wünschen: ein wundervoller Garten, der genau zu ihnen passt.



„In einem Garten
ging das Paradies
verloren, in einem
Garten wird es
wiedergefunden.“

Blaise Pascal (1623 – 1662)





Schlichte Schönheit prägt diesen Garten, der sich perfekt dem Wohnhaus anpasst. Bei der Umgestaltung wurde behutsam, aber konsequent das Potenzial des Grundstücks gehoben. Jahrzehntelang hatte die Anlage in einer Art Dornrösenschlaf gelegen.

Nachher

Heute präsentiert sich der Garten als Einheit. Das Gelände wurde gegliedert, sodass trotz der Weite und Offenheit klar getrennte Gartenbereiche entstanden sind, die für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und optische Abwechslung sorgen.



Vorher



Das Grundstück grenzt an die Alster. Durch einen Sprung im Gelände zerfällt es in zwei Teile. Vor der Umgestaltung gab es keine optische Verbindung zwischen beiden Gartenteilen und zum Flussufer hin auch keine erkennbare Gartengestaltung.

Kaffeemühle am Wasser

Im Überblick – Garten 2

GARTENGESTALTER

Entwurf: Gempp Gartendesign, Hamburg
Pflanz- und Ausführungsplanung, Ausführung:
Bahl – Gärtner von Eden, Kiebitzreihe

IDEE

Der Garten als Bindeglied zwischen Architektur und Natur

GRÖSSE

ca. 1.700 qm

BESONDERHEIT

Garten am Wasser auf zwei Ebenen

Mit einer kompletten Neugestaltung machte dieser Garten einen Zeitsprung von rund dreißig Jahren. Wo vorher typische Achtziger-Jahre-Ästhetik vorherrschte, entfaltet sich nun stilsicher zeitgemäße Eleganz.



Im Überblick – Garten 6

GARTENGESTALTER

Planung und Ausführung:
Daldrup – Gärtner von Eden,
Havixbeck

GRÖSSE

200 qm

BESONDERHEIT

Blickfang im Beet an
der Terrasse ist eine
Apfel-Skulptur mit fast
einem Meter Durch-
messer.

MATERIALIEN (Auswahl)

- Schiefer
- (als Platten und Riemchen)
- Bangkirai-Holz
- Kalksteinsplitt
- Edelstahl
- Sandsteinstufen

PFLANZEN (Auswahl)

- Hainbuche *Carpinus betulus*
- Bisset-Bambus
Phyllostachys bissetii
- Duftschneeball
Viburnum carlesii 'Aurora'
- Hortensie *Hydrangea arborescens 'Annabelle'*
- Purpursonnenhut *Echinacea purpurea 'Magnus'*
- Lampenputzergras
Pennisetum alopecuroides 'Hameln'
- Hohes Pfeifengras
Molinia arundinacea 'Windspiel'
- Japan-Goldbandgras
Hakonechloa macra 'Aureola'
- Storcheschnabel
Geranium cinereum 'Ballerina',
Geranium macrorrhizum 'Ingwersen'

Wohnliche Einheit

Alles begann damit, dass das Ehepaar sein in den achtziger Jahren errichtetes Haus umfangreich renovieren und modernisieren ließ. Helle Farben, hochwertige Materialien, offene Räume prägen nun die Wohnräume. Als dann der Blick vom frisch modernisierten Wohnzimmer auf die Terrasse und den Garten fiel, stellte sich ein Störgefühl ein, Innen- und Außenbereich wollten so gar nicht mehr miteinander harmonieren.

Schnell wurde ihnen klar: Die Modernisierung musste weitergehen, wollten sie sich dauerhaft im eigenen Heim wohlfühlen. Also ging es nun an die Umgestaltung des Gartens.

Aus Dunkel mach Hell

Die Terrasse ist als Übergangszone zwischen drinnen und draußen hier besonders ausgeprägt, da sie durch vorgezogene Mauerscheiben in die Architektur des Hauses eingebunden ist. Doch gerade diese Fassade blieb bei der Modernisierung unverändert, sodass die Herausforderung nicht einfach nur darin bestand, die neue Luftigkeit der Wohnraumgestaltung sichtbar zu machen, vielmehr musste sie auch harmonisch mit der Architektur des Hauses verknüpft werden.

Vorher-Nachher-Fotos zeigen, an welchen Punkten der Gartengestalter angesetzt hat: Zum einen erweiterte er den gesamten Komplex aus Beeten und Terrasse in den Garten hinein. Außerdem hat er offenbar den vorher recht beengt unter einem Vorsprung der Fassade

gelegenen Sitzplatz aus der Fassade herausgezogen. Der Effekt: deutlich mehr Platz für Beete und einen Esstisch und Helligkeit am Sitzplatz. Dazu beigetragen hat auch, dass das die Terrasse überspannende Betondach sowie begrenzende Mauerpfiler weiß gestrichen beziehungsweise weiß verputzt wurden. Große rechteckige Schieferplatten als Bodenbelag runden das Bild eleganter Modernität ab.

Vorher

Die Terrasse war relativ klein und bildete zum Garten hin eine Barriere.



Nachher

Jetzt öffnet sich die Terrasse dank der ins Zentrum gerückten Freitreppe großzügig zum Garten hin. Die Treppe verbindet nicht nur die Terrasse und das Wasserbecken optisch, sondern sie bringt dank ihres Materialmixes Spannung in den Garten.

Pflanzen auf allen Ebenen



Die Vorher-Fotos des Gartens vermitteln den Eindruck einer gewissen Enge. Zudem braucht es nur einen einzigen Blick, um den Garten komplett zu erfassen. Obwohl die Fläche nicht größer geworden und mit dem Wasserbecken sogar ein recht raumgreifendes Element hinzugekommen ist, wirkt die Anlage heute großzügiger. Gründe dafür gibt es reichlich. Der augenfälligste: Es gibt keinen Rasen mehr. Von dem trennten sich die Gartenbesitzer leichten Herzens und gewannen dadurch sehr viel Fläche für eine vielfältig gegliederte Gestaltung. Die zuvor an den Rand des Rasens verbannten und zur bloßen Kulisse degradierten Pflanzflächen rückten in die Mitte und damit ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Sie sind heute Blickfänger, Raumbildner, Farbtupfer, Duftlieferanten, Sichtschützer und vieles mehr.



Auch der Blick auf den Boden offenbart eine neue Vielfalt. Das einheitliche Grün des alten Gartens wurde abgelöst von Flächen, die mit hellem Splitt bedeckt sind. Elegante dunkle Schieferschrittplatten deuten einen Weg an, ohne die Leichtigkeit der Kiesfläche zu stören. Der Kies wirkt mit seinem hellen Beigeton angenehm warm und setzt, kleinteilig und locker, einen schönen Kontrapunkt zur Geradlinigkeit des Wasserbeckens und der Bodenplatten.

→ **Blütenpracht** Hortensien und Lavendel blühen um die Wette mit Storcheschnabel, Sommerflieder, Salbei und Sonnenhut. Farblich ist das Pflanzkonzept wie der komplette Garten ganz auf stilvolles Understatement ausgelegt: Weiß-, Violett- und Grüntöne dominieren.

↓ **Das Gartensofa** Neben dem Wasserbecken auf dem Kiesplatz zieht das filigrane Gartensofa Blicke auf sich und lockt Gartengenießer an. Wer hier Platz nimmt, kann die Pflanzenfülle aus anderer Perspektive betrachten, ist von ihr umgeben und in sie eingehüllt.



↓ **Mitten in der Natur** Früher an den Rand gedrängt und vor allem grün, sind die Pflanzen in großer Vielfalt heute die Stars des Gartens. Für einen sattgrünen, ruhigen Hintergrund, vor dem all diese Blütenpracht noch besser zur Geltung kommt, sorgt die dicht gewachsene Thujahecke aus alter Zeit. Sie gewährt ebenso Sichtschutz wie eine neue Reihe von Spalier-Hainbuchen, die vor dem Anblick der allzu präsenten Dachfläche des Nachbarhauses schützen.



GARTENGESTALTER

Planung und Ausführung:
Grothe – Gärtner von Eden,
Schwetzingen

IDEE

Ein Stück Toskana
in der Pfalz

GRÖSSE

1.000 qm

Wo geht's hier nach Florenz?



Auf einem langgestreckten Grundstück am Waldrand entstand aus einem in die Jahre gekommenen Garten ein Badetraum im Grünen mit deutlichen Anklängen an die Toskana.



Vorher

Alter, aber un gepflegerter Baumbestand prägte den Garten. Der Gestalter sichtete ihn sorgfältig und fand einige Pflanzenschätze, die er ebenso wie Materialien aus dem alten Garten als stilbildende Elemente in die Planung für die Umgestaltung des Gartens einbezog.

Nachher

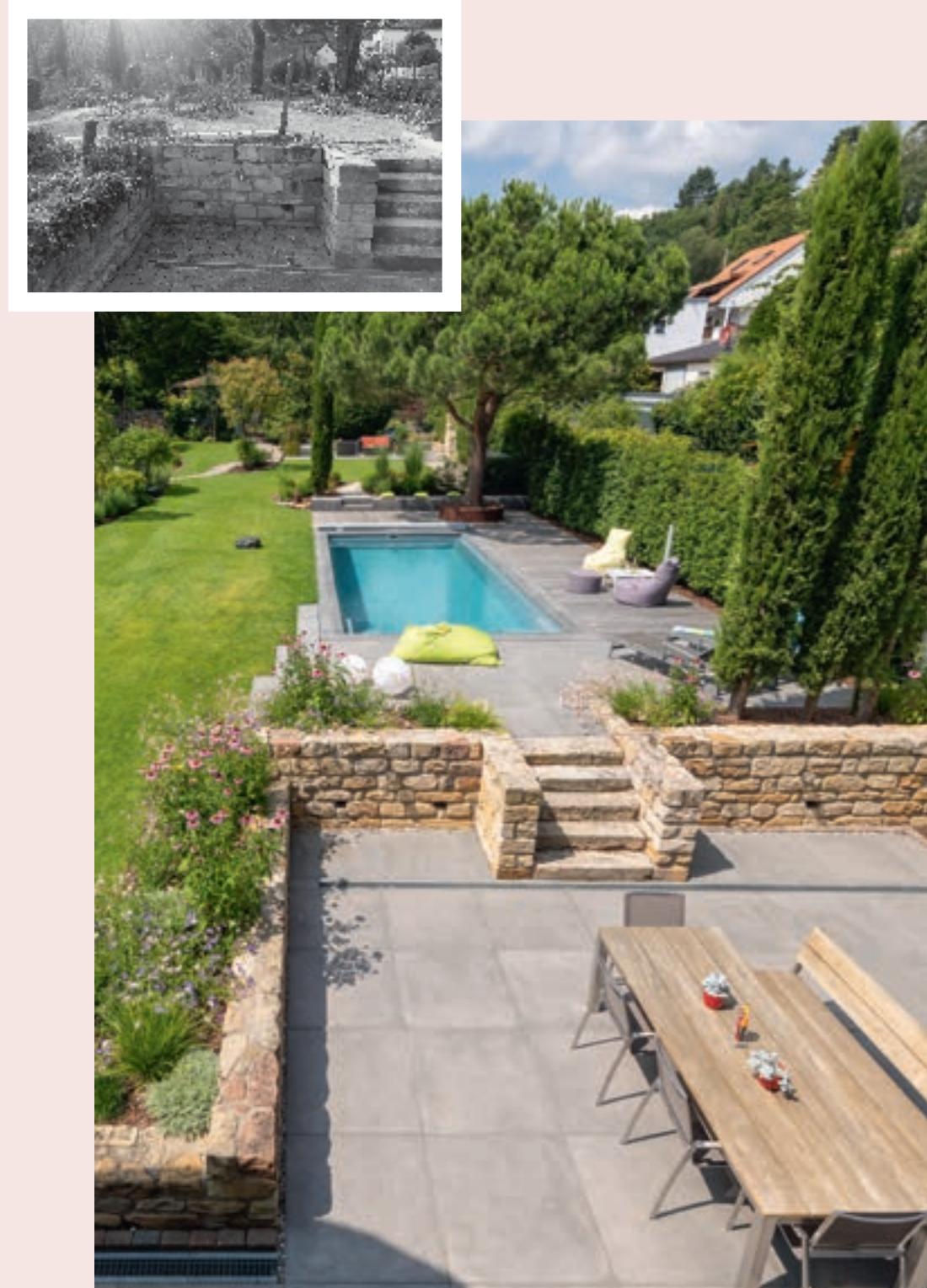
Wie im Urlaub fühlt man sich heute in dem Garten. Vom Pool aus fällt der Blick auf die Hügel der Umgebung, Farben und Pflanzen erzählen vom sonnigen Süden.

Ein Plätzchen für jede Gelegenheit

— Eine alte Pinie am Wasser, eine Reihe schlanker Säulenzyppressen, ein Blick über sanft geschwungene Hügel. Man braucht keine Fantasie, um sich in diesem Garten im sonnigen Italien zu wähnen – und genau so soll es sein. Schon die Architektur des Hauses hat italienische Anklänge, und auch der Ursprungsgarten machte an der einen oder anderen Stelle Anleihen in der Toskana. Allerdings hatte der Garten schon einmal deutlich bessere Zeiten gesehen, und als das Haus dann den Besitzer wechselte, war klar, dass im Garten Hand angelegt werden sollte. Das Thema Toskana für die Umgestaltung war vorgegeben, sollte aber deutlicher herausgearbeitet und die Anlage mit neuem Leben gefüllt werden.

Entspanntes Abtauchen

Es gab bereits einen Schwimmteich im hinteren Teil des Gartens, allerdings war dieser nicht mehr als solcher zu erkennen: Die natürliche Wasserreinigung funktionierte nicht mehr, und so stand in dem Teich nur noch schwarzes Brackwasser. Eine Badegelegenheit wollten die neuen Besitzer des Gartens indes unbedingt haben, und so entstand ein Biopool. Den rückte der Gartengestalter bewusst deutlich näher ans Haus heran. Das geschah zum einen aus ganz praktischen Erwägungen: Jetzt sind es kurze Wege, wenn es einen zum Schwimmen zieht, und es muss nicht mehr der gesamte langgezogene Garten durchquert werden, um ins kühle Nass zu springen. Zum anderen unterstreicht die neue Platzierung die Rolle des Pools als zentrales Wellness-Element. Er ist jetzt Blickfang, avancierte zur stilbildenden Gestaltungskomponente des neuen Gartens und weckt damit die Urlaubsgefühle, die jeden überkommen, der auch nur einen Fuß in diesen Garten setzt.



↑ **Aufenthaltsqualität** Das ist ein ziemlich nüchtern klingendes Wort für eine sehr emotionale Sache. Dieser Garten jedenfalls bekam mit der Umgestaltung eine extra große Portion Aufenthaltsqualität. Überall auf dem Grundstück wurden Orte geschaffen, an denen der Gartenfreund gern verweilt, jeder Platz mit einem eigenen Charakter und für unterschiedliche Gelegenheiten.

Da ist direkt am Haus die große Terrasse mit ihrem ausladenden Esstisch. Eingefasst wird sie von charakterstarken Natursteinmauern aus regionalem gelbem Sandstein. Sie stammen noch aus dem alten Garten und sollten erhalten bleiben. Da die Terrasse etwas tiefer liegt als das angrenzende Gelände, wirkt sie fast wie ein Senkgarten und dadurch herrlich heimelig.



„Mehr als einen Verweilort
in einem Garten zu haben,
bringt viele Vorteile.“

Ralf Grothe, Gartengestalter

Wer es luftiger haben möchte, geht über ein paar Stufen zum Pool hinauf. Hier locken Holzdeck und Sitzsäcke zum entspannten Sonnenbad mit Blick ins Grüne. Zwei weitere Stufen aufwärts, und ein sich windender schmaler Weg führt zu Sitzplatz Nummer drei, einer großzügigen weiteren Terrasse fast am Ende des Grundstücks. Abendsonne und gemütliche Lounge-Möbel machen sie zum bevorzugten Aufenthaltsort für spätere Stunden, zumal hier auch gegrillt werden kann.

Von geraden und geschwungenen Linien

Dieser Garten empfängt seine Nutzer zwar mit einem deutlich vernehmbaren „Buongiorno“, doch ist er nicht einfach der Nachbau eines italienischen Gartens, sondern durchaus eigenständig. Er kombiniert gekonnt die Elemente aus dem Süden mit regionaltypischen und modernen Komponenten zu einem in sich stimmigen Gesamtbild. Wegen des langgezogenen Grundrisses war es wichtig, die Längsachse des Gartens optisch nicht noch weiter zu betonen. Deshalb gibt es zwar einen Weg, der den Garten in ganzer Länge erschließt, doch er führt dezent seitlich entlang und in leichten Bögen bis zum Pavillon an der hinteren Grundstücksgrenze. Der Pavillon schmückte auch schon den alten Garten.



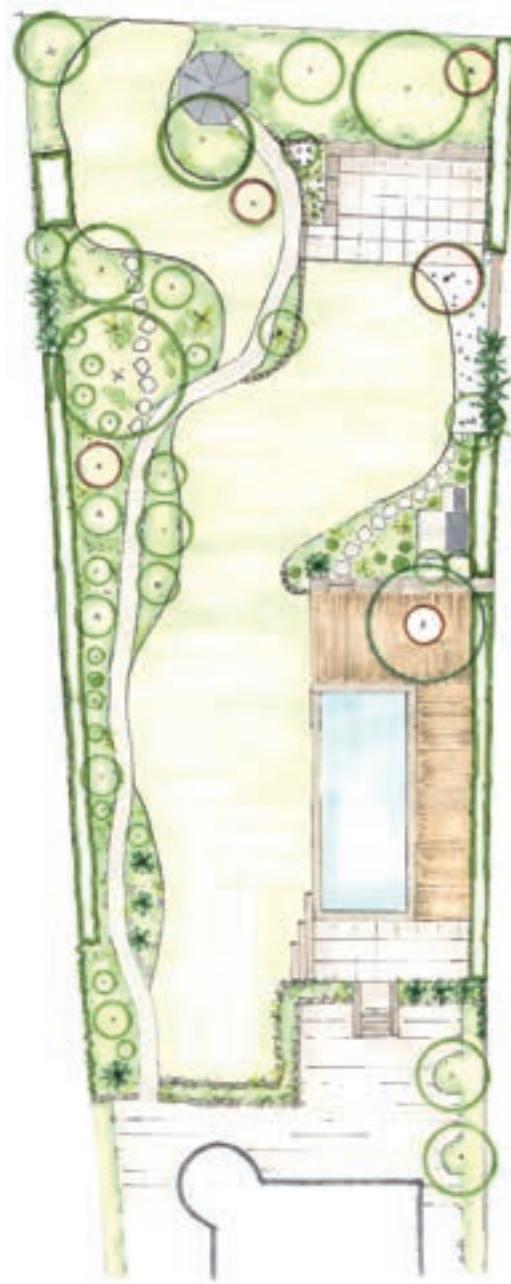


Übernommen Der Weg, der sich am Rand durch den gesamten Garten zieht, wurde mit dem ehemaligen Terrassenpflaster belegt, das die Gartenbauer zuvor reinigten. Das kleinformatige Material passt perfekt in diesen naturnah gestalteten Gartenteil.



Die drei Hauptbereiche Hausterrasse, Pool und Grillterrasse liegen hintereinander auf dem Grundstück, wirken aber keinesfalls wie aufgereiht. Wer auf der Terrasse am Haus steht, sieht dank der unterschiedlichen Niveaus die beiden anderen Sitzplätze nicht. Großzügig bepflanzte Beete sorgen zusätzlich für Abtrennung, sodass hier drei autarke Gartenzimmer entstanden sind. Je weiter man sich vom Haus entfernt, desto weicher wird die Linienführung der Beete. Damit leitet die Gestaltung fast unmerklich in die umgebende Landschaft und den angrenzenden Wald über.

Die Gartenplanung



Im Überblick – Garten 14

BESONDERHEIT

Prägende Gestaltungselemente aus dem Bestand, wie Großbäume und Sandsteinmauern, galt es, in die neue Raumaufteilung harmonisch zu integrieren.

MATERIALIEN (Auswahl)

- Sandstein
- Keramikfliesen
- Thermisch behandelte Esche

PFLANZEN (Auswahl)

- Lebkuchenbaum *Cercidiphyllum japonicum*
- Zypresse *Cupressus*
- Pinie *Pinus pinea*
- Portugiesische Lorbeerkirsche *Prunus lusitanica* 'Angustifolia'
- Judasbaum *Cercis canadensis* 'Forest Pansy'
- Dunkelrote Blasenspire *Physocarpus opulifolius* 'Diabolo'
- Schwarzer Holunder *Sambucus nigra* 'Black Lace'

Rundum gut geschützt

Das für einen Badegarten so wichtige Thema Sichtschutz erledigt sich – zumindest am Pool – fast von selbst: Von zwei Seiten schirmt das Haus die Badenden ab, von der dritten Seite aus schützt der Pool sich quasi selbst, denn das Gelände steigt hier an, die Stützwand für den höher liegenden Bereich grenzt an den Pool und wurde mit einer Wasserschütte und einer Natursteinverblendung zu einem Teil des Pools. So ist das Schwimmbecken mit seiner Terrasse fast ein Atrium, und die Gartenbesitzer können sich hier vollkommen unbeobachtet fühlen. Drei geschickt platzierte Spalier-Eiben an der Grundstücksgrenze verhindern, dass Nachbarn aus ihrem ohnehin recht weit entfernt liegenden Haus von oben auf den Pool schauen können.





Eingebettet Ebenso behütet wie der Pool liegt auch die zweite, zum Saunahaus gehörende Terrasse, eingebettet in ein Meer aus Grün. Zur Grundstücksgrenze hin steigt das Gelände wiederum an, sodass sich hier der Sichtschutz schon aus der Topografie ergibt, mit einer üppigen, in der Höhe gestaffelten Pflanzung aber noch verdichtet wurde. Die gegenüber dem Pool platzierten Spalier-Eiben schirmen die Saunaterrasse auch in diese Richtung bestens ab, sodass Saunagänger sich hier entspannt auf den Liegen erholen und dabei einen freien Blick in den Garten genießen können, ohne selbst gesehen zu werden.

